

MAREN GOTTSCHALK: „KÖNIGINNEN. FÜNF HERRSCHERINNEN UND IHRE LEBENSGESCHICHTEN“

Mit Königinnen wird meistens Reichtum, Schönheit und Glück verbunden. Unter einer Königin im Mittelalter stellt man sich eine Frau vor, die in einem prachtvollen Schloss lebt, mit Schmuck überhäuft wird, von ihren Untertanen geliebt wird und als einzige Aufgabe hat, sich anmutig zu präsentieren, einen Thronerben zu gebären und eine gute Gattin zu sein. Doch viele Königinnen regierten ihr Land mit eisernem Willen und Durchsetzungskraft und hatten genauso wie ihre Gatten mit Hinterhalten, Intrigen und Verrat zu kämpfen.

In Maren Gottschalks Buch geht es um fünf der interessantesten Königinnen, die laut der Autorin selbst Geschichte schrieben.

Im ersten Kapitel geht es um Elenore von Aquitanien (um 1122-1204). Sie war die mächtigste Frau im 12. Jahrhundert und war die Königin zweier Länder, erst Frankreichs und dann Englands. Jedoch verlief ihre Herrschaft nicht wie geplant und so kam es dazu, dass sie die Gefangene ihres eigenen Ehemannes wurde. Im zweiten Kapitel geht es um Isabella von Kastilien (1451-1504). Sie wurde nicht nur dadurch bekannt, dass sie in Rechtswesen für klare Verhältnisse sorgte, sondern für ihre Intoleranz in Bezug auf Andersgläubige, denn sie war ein Teil der Inquisition. Deshalb bekamen sie und ihr Gatte von dem Papst den Ehrentitel Reyes Catolicos (Katholische Könige), doch bald waren viele Leute von dem Weg zur Verwirklichung ihrer Ziele nicht mehr begeistert. Als nächstes geht es um Elisabeth I. von England (1533-1603), die selbst von sagte: „Ich weiß, ich habe nur den Körper einer schwachen Frau, aber ich habe das Herz und den Mut eines Königs, und zwar eines Königs von England“. Sie ist dafür bekannt, als Jungfrau gestorben zu sein und zu versuchte Krieg zu vermeiden, doch sie kämpfte auch für ihr Land. Im vierten Kapitel geht es um Christina von Schweden (1626-1689), eine Königin, die mit 27 Jahren abdankte, auf Kosten ihrer schwedischen Untertanen „die Welt“ erkundete und zum Katholizismus konvertierte. Sie hatte eine außergewöhnliche Kindheit, was man auch an ihren Verhalten sehen könnte, denn sie verabscheute alles, was zu ihrem Geschlecht gehörte. Das letzte Kapitel handelt von Katharina II. von Russland (1729-1796). Sie hatte sich die als Ziel gesetzt, ihr Land zu modernisieren, hatte dabei aber nicht an die Leiden der Untertanen gedacht. Sie setzte die Basis für russische Hochschulen und gründete die erste Lehr- und Erziehungsanstalt für adelige Mädchen.

Meiner Meinung nach ist das Buch sehr empfehlenswert. Der Inhalt ist sowohl für Mädchen als auch für Jungen geeignet und auch vom Sprachlichen dürfte es für einen Jugendlichen kein Problem sein. Des Weiteren werden die Königinnen nicht nur so gut wie möglich beschrieben, sondern auch ihre Porträts sind zu sehen, was es leichter macht, sich die Königinnen vorzustellen.

Lisa Javakhishvili, 10c